

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insetionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.  
48. Jahrgang.

Nr 152.

Dienstag, den 24. Dezember

1901.

### Regulativ über das Meldewesen. I. Einwohnerwesen.

#### Anzug.

§ 1.  
Wer an einem Orte des Bezirks der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist, gleichviel ob er schon früher an diesem Orte aufhältlich gewesen ist oder nicht, binnen 3 Tagen bei der Ortsbehörde (Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) persönlich oder schriftlich anzumelden. Dieser Meldepflicht sind auch die Schlafstelleninhaber unterworfen. Hinsichtlich der Anmeldung von Ziehkindern bewendet es bei den Vorschriften des Regulatives vom 4. November 1885.

#### Legitimation.

§ 2.  
Jeder Anziehende hat sich bei der Anmeldung über seine Person, seine Staatsangehörigkeit und seine Confession unter Beibringung genügender Legitimationspapiere auszuweisen und ein Gleiches für die von ihm mitanzumeldenden Personen zu bewirken. Jeder Reichsangehörige im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre ist verpflichtet, bei der Meldung den Nachweis über seine Militärverhältnisse zu führen. Für Kinder, die der Schulpflicht noch nicht entwachsen sind, ist der Nachweis beizubringen, daß die Impfung erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist. Verheirathete haben auf Erfordern auch die standesamtliche Eheschließung und gegebenenfalls die kirchliche Trauung nachzuweisen. Bei der Anmeldung von **Gewerbegehilfen** und **Lehrlingen** ist außer den bisher angeführten Ausweisen das Arbeitsbuch vorzulegen, das nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung zur Führung eines solchen verpflichtet sind. Die Legitimation der **Dienstboten** richtet sich nach den Bestimmungen in §§ 100 ff. der revidirten Gesindeordnung. Endlich sind auf Erfordern die **Steuerverhältnisse** durch Vorlegung der letzten Steuerbelege nachzuweisen.

#### Wohnungsmeldeschein.

§ 3.  
Als Ausweis über die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung (Wohnungsmeldeschein) nach Muster A gegen Entrichtung einer Gebühr von 25 Pfg. ausgestellt. Familienmitglieder (§ 6a) sind in denselben Schein aufzunehmen. Steht der in eine Gemeinde Einziehende in einem die Gemeindegliedschaft bedingenden Verhältnisse, so hat der Gemeindevorstand ihn außerdem mittels Handschlags als Gemeindeglied in Pflicht zu nehmen und in das Verzeichniß der Gemeindeglieder einzutragen. (§§ 14 und 15 der rev. Landgemeindeordnung).

#### Wohnungswechsel innerhalb des Ortes.

§ 4.  
Jeder **Wohnungs- oder Schlafstellenwechsel innerhalb des Ortes** ist unter Vorlegung des Wohnungsmeldescheines (§ 3) binnen 3 Tagen bei der Ortsbehörde anzumelden. Der Wohnungswechsel ist im Wohnungsmeldeschein einzutragen. Diefür ist eine Gebühr von 25 Pfg. zu entrichten. Für Lösung eines neuen Wohnungsmeldescheines an Stelle eines abhanden gekommenen oder eines durch Beschmutzung oder sonstige Beschädigung unbrauchbar gewordenen sind außerdem 25 Pfg. zu entrichten.

#### Wegzug.

§ 5.  
Wer seinen Wohnsitz oder seine Schlafstelle in einem Orte **ausgiebt**, ist vor seinem Wegzuge unter Angabe seines künftigen Wohn- oder Aufenthaltsortes bei der Ortsbehörde abzumelden. Dem Abmeldenden ist ein Abmeldeschein nach Muster B auszustellen. Für die Abmeldung wird eine Gebühr nicht erhoben, sofern hierbei ein Ausweis über unbefchränkte Aufenthaltsberechtigung (§§ 3 und 4 des Freizügigkeitsgesetzes) nicht gefordert wird. (vergl. Anl. B Spalte 10).

#### Meldepflicht.

§ 6.  
Die in §§ 1, 4 und 5 vorgeschriebenen Meldepflichten liegen ob:  
a) bei **Familien** dem Familienoberhaupte und erstrecken sich auf alle Familienmitglieder, die dessen Wohnung theilen,

Melde-Journal Nr. . . . .

#### A. Wohnungsmeldeschein.

Vor- und Zuname: . . . . .  
Stand: . . . . .  
Geburtsort: . . . . .  
Familie: . . . . .  
Lehter Aufenthaltsort: . . . . .  
Tag des Anzuges: . . . . .  
Wohnung, Haus-, Brd.-Cat. Nr.: . . . . .

N. N., am . . . . .

(L. S.) N. N. Gemeindevorstand.

Gebühr: 25 Pfg.

Anmerkung: Dieser Schein ist bei der Meldung jeden Wohnungswechsels mitzubringen, auch nach jeder Meldung dem Wohnungsvermieter vorzulegen. Wer seinen Wohnungsmeldeschein verliert, hat beim Wohnungswechsel einen neuen gegen Entrichtung von 25 Pfg. zu lösen.

#### Wohnungswechsel.

Tag des Umzugs.

Bezeichnung der Wohnung, Brd.-Cat.-Nr. des Hauses.

Polizeiliche Bescheinigung.

b) bei **Lehrlingen** dem Lehrherrn, wenn sie bei diesem Wohnung nehmen, sonst dem Quartierwirth,  
c) bei **Dienstboten, Untermiethern und Schlafstelleninhabern** diesen selbst.  
**Verantwortlichkeit der Vermiether und Dienstherrschaften.**

§ 7.  
Die Vermiether von Wohnungen und Schlafstellen oder deren Stellvertreter sind für pünktliche An-, Um- und Abmeldung ihrer Abmiether, die Dienstherrschaften für die ihrer Dienstboten mit verantwortlich und haben die letzteren in dieser Beziehung nöthigenfalls zu vertreten. Können die Vermiether oder ihre Stellvertreter oder die Dienstherrschaften den Nachweis über die erfolgte An-, Um- oder Abmeldung nicht erlangen, so genügen sie ihrer Pflicht, wenn sie davon spätestens bis zum 6. Tage nach dem Ein-, Um- oder Auszuge der Ortsbehörde mündliche oder schriftliche Anzeige machen.

#### Anzeigepflicht der Gutsvorsteher.

§ 8.  
Ueber Personen, die in einem **selbstständigen Gutsbezirke** zu- oder abziehen, hat der Gutsvorsteher demjenigen Bürgermeister oder Gemeindevorstand, der die in § 87 der revidirten Landgemeindeordnung vorgeschriebenen Listen für die Bewohner des Gutsbezirks zu führen hat, monatlich Mittheilung zu machen.

### II. Fremdenwesen.

§ 9.  
**Fremde**, die in Gasthöfen oder Verbergen übernachten, sind vom Wirth alsbald nach ihrer Ankunft in das Fremdenbuch einzutragen. Das Fremdenbuch ist nach dem Muster C zu führen, dessen sämtliche Rubriken bei jedem Eintrage auszufüllen sind. Jeder Fremde ist verpflichtet, dem Wirth die hiernach erforderliche Auskunft wahrheitsgemäß zu geben. Der Wirth hat die Fremdenbücher den Polizeibeamten auf Erfordern jederzeit vorzulegen bezw. einzureichen. Fremde, die die Absicht haben, sich länger als 14 Tage in einem Gasthause oder einer Verberge aufzuhalten, oder deren Aufenthalt daselbst die Dauer von 14 Tagen überschritten hat, sowie Fremde, die außerhalb eines Gasthauses oder einer Verberge gegen Entgelt Wohnung nehmen, unterliegen bezüglich der An- und Abmeldung den Vorschriften in §§ 1-6.

§ 10.  
Besuchsfremde, d. i. solche Fremde, die zum Besuche und ohne Gewährung von Entgelt in Privatwohnungen absteigen, unterliegen der Verpflichtung zur An- und Abmeldung erst dann, wenn ihr Aufenthalt die Dauer von 14 Tagen überschreitet.

§ 11.  
Soweit nach § 9 und 10 eine An- und Abmeldung erforderlich ist, ist sie gebührenfrei. Eine Bescheinigung wird in diesen Fällen nicht ausgestellt. Der Ortsbehörde ist es unbenommen, von den Fremden jederzeit einen Ausweis über ihre Person einzufordern, auch wenn eine Meldepflicht nach §§ 9 und 10 noch nicht eingetreten ist. Die in § 9 erwähnten Fremdenbücher sind je nach der Größe des Fremdenverkehrs mehrmals, mindestens aber zweimal im Jahre von der Ortsbehörde einzusehen und dabei mit einem Stempelabdrucke hinter dem letzten Eintrage zu versehen.

#### Strafbestimmung.

§ 12.  
Zu widerhandlungen gegen dieses Regulativ werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

#### Schlussbestimmung.

§ 13.  
Dieses Regulativ tritt am 1. Januar 1902 in Kraft. Von diesem Tage an werden sämtliche bis dahin in Geltung befindlichen gemeindegliedschaftlichen Meldevorschriften, sowie die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 12. März 1879 aufgehoben.

Schwarzenberg, am 12. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug von Ridda

Gründlich: Strenge Rechtfertigung.  
en-  
14  
en-  
ätzig  
che  
toch.  
ter,  
och.  
utter  
irze  
nn.  
enzen,  
arbeiten,  
he,  
tnerie.  
en hält  
tel  
nk  
en.  
sch!  
nger aller  
ieder-  
ne mit  
st- und  
ene Neu-  
und Aus-  
m gültige  
id- und  
fabrit,  
rben,  
ittel



Table with 10 columns: 1. Vollständiger Vor- und Name, 2. Stand- und Gewerbe, 3. Geburts-Tag und -Jahr, 4. Geburtsort, 5. Staats-angehörigkeit, 6. Religion, 7. Militär-Verhältnis, 8. Datum des Abganges, 9. Angabe des neuen Wohnortes, 10. Stufen der Berechtigung zum unbeschränkten Aufenthalt...

N. N., am

C. Fremdenbuch.

(L. S.)

N. N., Gemeindevorstand.

Table with 8 columns: 1. Fortlaufende Nr., 2. Tag der Ankunft, 3. Name, 4. Stand, 5. Alter, 6. Wohnort, 7. Tag der Abreise, 8. Wohin abgereist?

Der nächste

Bezirkstag

Sonnabend, den 28. Dezember 1901, von Mittags 12 Uhr an im Sitzungssaale der unterzeichneten Behörde abgehalten werden.

Die Verhandlungen sind öffentlich. Schwarzenberg, am 18. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft. Krug von Nidda.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Schlusse des Kalenderjahres die Ortsbehörden die Impflisten an den Bezirksarzt abzugeben haben. Schwarzenberg, den 18. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft. Krug von Nidda.

Bekanntmachung.

Herr Amtshierarzt Günther ist vom 24. Dezember 1901 bis mit 2. Januar 1902 beurlaubt und wird während dieser Zeit von Herrn Thierarzt Böhme in Schneeburg vertreten.

Der Rath der Stadt. Hesse. Müller.

Das sogenannte Weihnachts-Singen

ist nur den Schülern des Kirchenchores gestattet, allen anderen Personen, auch Kindern zur Vermeidung von Geldstrafe bis zu 60 Mark beziehentlich Haft bis zu 14 Tagen untersagt.

Der Rath der Stadt. Hesse. Lpm.

Bekanntmachung.

Zum Statute der Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock ist nachstehender Nachtrag geschaffen und von der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau genehmigt worden.

Dieser Nachtrag wird mit der Aufforderung hierdurch bekannt gegeben, daß jede in der Familie eintretende Veränderung (Geburts- oder Sterbefall, Verheirathung) sofort bei der Kassenstelle der unterzeichneten Ortskrankenkasse zu melden ist.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie. Hertel, Vorsitzender.

IV. Nachtrag

zum Statute der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie zu Eibenstock. § 21 erhält folgende Fassung:

Abf. I. Die Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock gewährt auf Grund von § 22 in Verbindung mit § 21 des Krankenversicherungs-Gesetzes ihren Kassenmitgliedern auf besonderen Antrag die in Abf. II geordnete Familienunterstützung für deren erkrankte Ehefrauen oder Kinder.

Abf. II. Als Familienunterstützung im Sinne von Abf. I wird gewährt: a) im Falle der Erkrankung eines der obengedachten Familienangehörigen freie ärztliche Behandlung und Arznei sowie sonstige Heilmittel (vergl. § 13 Abs. 1 Ziffer 2 des Statuts) für die Dauer der Krankheit jedoch höchstens für 13 Wochen.

b) beim Tode der Ehefrau oder eines Kindes unter 14 Jahren ein Sterbegeld und zwar für die erstere im Betrage von 20 Mark, für Kinder vom vollendeten 8.—14. Lebensjahre von 10 Mark und für Kinder unter 8 Jahren von 5 Mark.

Abf. III. Für diese Kassenleistungen werden von Kassenmitgliedern, welche für ihre Frauen und Kinder Unterstützung in Krankheitsfällen beanspruchen, Zusatzbeiträge in Höhe von wöchentlich 5 Pfennige für jeden derartig zu versichernden Familienangehörigen, im Höchstfalle zusammen 20 Pfennige erhoben.

Abf. IV. Der Anspruch auf Familienunterstützung beginnt 2 Wochen nach Stellung des in Abf. I vorgeschriebenen Antrags und nach Zahlung der in Abf. III festgesetzten Zusatzbeiträge für 2 Wochen.

Abf. V. Familienunterstützung wird nicht gewährt a) für Kinder, welche selbst nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes versicherungspflichtig beziehentlich beitragsberechtigt zu einer Krankenkasse sind,

b) für Kinder von weiblichen Kassenmitgliedern, deren Ehemann nicht Mitglied der Ortskrankenkasse für die Textil-Industrie zu Eibenstock ist.

Abf. VI. Diese Bestimmungen treten vorbehaltlich höherer Genehmigung am 1. April 1901 in Kraft. Eibenstock, den 29. März 1901.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie. Hertel, Vorsitzender. A.S.W.

Der vorstehende Nachtrag wird auf Grund von § 24 des Krankenversicherungsgesetzes genehmigt. Zwickau, den 12. November 1901.

Königliche Kreishauptmannschaft. Dr. Forker-Schubauer. Stöb.

Am 20. Dezember d. J. war der 4. Termin der diesjährigen Landrenten fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtägigen Frist gegen etwaige Restanten exekutorisch vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Weihnacht 1901.

Weihnacht, Weihnacht, Fest des Jubels, Feh der Erdenfeligkeit, Steigt in seinem Sternentkleide Nieder zu der Christenheit, Um mit seinem Himmelsglanze Zu erheben jedes Herz, Daß zu seinem Schöpfer droben Es sich schwingt himmelwärts.

Daß ihn wiederum erkennen Auf dem weiten Erdenrund All' die Christen, wenn sie treten Froh vereint zu dieser Stand' Um den Lichterbaum, den holden, Den die Liebe ausgeschmückt, Den der Kinder strahlend Auge Schauet heute hochbeglückt.

Fest des kindlich reinen Sinnes Senke deinen milden Schein, Tageskamps und Mühen glättend, Heut' in jedes Herz hinein! Laß zum Wohlgefallen werden Allen heil'ge Weihnachtsruh, Und des Christfest's heil'ger Frieden Decke alle Sorgen zu!

Ehre sei Gott in der Höhe! Taufendstimmig schallt der Ruf; Denn der alte Gott noch lebet, Der das schönste Fest uns schuf. Deffen Liebe und Erbarmen Sandte von des Himmels Thron Sünd'ge Menschheit zu erlösen, Seinen eingebornen Sohn.

Irene Gotteslich durchströmet Heute noch das Weltenall Und am heil'gen Abend kündet Bei der Weihnachtslocken Schall. Laßt das hehre Fest uns feiern Von der Liebe Glanz verschönt, Daß selbst in der kleinsten Hütte Froher Weihnachtsjubel tönt!

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die China-Denkmünze aus Bronze ist allen Angehörigen der Feldpost des ostasiatischen Expeditionskorps verliehen worden, außerdem denjenigen Beamten der deutschen Postanstalten in China, die in erster Linie im Interesse der ostasiatischen Expedition thätig gewesen sind.

Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe, welche eine erschreckende Zahl von Todten und Verwundeten forderte, ereignete sich am vergangenen Freitag Nachm. in der Nähe von Paderborn, indem ein Personenzug auf den auf der Strecke haltenden Schnellzug Köln-Berlin aufzufuhr.

Der Rhein. Itz. geht über Entstehung und Verlauf des Altenbeler Bahnunfalls aus Paderborn folgende Darstellung zu: Der um 11 Uhr 46 Min. Vormittags fällige D-Zug, der Rhein um 8 Uhr 29 Min. Vormittags verläßt, hatte mit etwa 10 Minuten Verspätung bald nach Mittag die letzte Blockstation vor einer scharfen Kurve, Kleintrug mit Ramen,

paßirt, und der Wärter der Station, gab dem um 11 Uhr 53 Minuten von Paderborn hinter dem D-Zug abgelaufenen Personenzug freie Durchfahrt. Inzwischen war aber gleich hinter der Kurve dem D-Zug der Unfall begegnet, daß ein Pferd, das seinem Besizer entlaufen und auf den Schienenstrang gerathen war, unter die Räder der Lokomotive kam und dadurch den Zugführer zum Halten veranlaßte.

dem Afsenkasten die Diele des Wagens zu brennen an. Die übrigen Wagen des D-Zuges blieben beinahe, die des Personenzuges völlig unbeschädigt. Sämtliche Lokomotivführer und Heizer vermochten sich durch Abspringen zu retten. Von den 38 Insassen des zerstörten Wagens hielten viele sich im Seitengange auf und wurden dadurch auf den Bahndamm geschleudert oder nur an Händen oder Füßen verletzt, die übrigen wurden erdrückt und zum Theil außerdem verbrannt.

Kassel, 21. Dezember. Die Eisenbahndirektion Kassel theilt mit: Der Unfall bei Altenbelen ist schwerer, als zunächst angenommen wurde; beide Streckenleise sind für den Güterverkehr gesperrt, auch können bis morgen Abend nur einzelne Schnellzüge durchgeführt werden, da das freigestellte nördliche



## Gute Kameradschaft.

Weihnachtsbild von Friedrich Siedl.

Mit beginnender Abenddämmerung des 24. Dezember zogen drei Wanderburken ihre Straße. Voran schritten nebeneinander zwei alte Straßentreter, deren stichelhaariges Gesicht sie als echte Hengrimme der Heerstraße kennzeichnete. Der dritte war ein junges Blut, doch nicht eingeweiht in das Straßenleben mit seiner Abstumpfung alles Menschlichen am Menschen.

Es war eifrig kalt. Der Nordwind trieb den Wanderern einen nadelharten, feinen Schnee in's Gesicht. An den Bartstacheln der beiden Alten hingen kleine Eiszapfen um den Mund herum; dem Jüngeren klapperten die Zähne im Mund. Dem armen Burken froh das Herz im Leibe.

Die Luft hatte eine bleigraue Färbung. Es wurde dunkler. Aus der Ferne blinkten helle Lichter. Die drei Wanderburken zogen den Kopf tiefer zwischen die Schultern, um die Ohren noch mit dem Rocktrag zu schützen. Die Hände hatten sie gekreuzt in die Rockärmel gehoben und dabei den Knotenstock gegen die Brust gedrückt, wie einen Liebling. Es sah eigenartig aus, wie sie beim Gang die Füße umeinander ungewöhnlich hoch zogen als wägen sie nicht, sie auf den knirschenden Schnee wieder herabzusetzen.

„Wir müssen sehen, daß wir in's Stroh kommen,“ meinte der eine der beiden Alten, dessen Legitimationspapiere ihn als Peter Strohmännchen auswiesen, in seinem Galgenhumor, „sonst grinst uns noch der Vollmond mit seinem Kürbisgesicht an und ich kann nun einmal solch' Nachtwächtergesicht nicht ausstehen.“

„Ich seh schon das rote Gesicht über den Wald dort hervor-maulaffen; es sieht aus, als wenn sein Eigentümmer beschneit wäre,“ brummte der Andere, der sich Johann Schnad nannte. Eiligen Schrittes ging ein Arbeiter an ihnen vorüber, der ein Tannenbäumchen unter dem Arm trug.

„Es ist Weihnachtsabend“ sprach der junge Burke. Es klang wie ein Seufzer.

„Was kümmerts uns; wir wollen uns den Magen nicht mit Honigkuchen verderben!“ Und Karpsen esse ich eben so wohl nicht, wie Austern, weil mein Magen nun einmal nicht darauf eingerichtet ist!“ spötelte Peter Strohmännchen und Johann Schnad knurrte wie ein verstimmter Pudel dazu: „Pflingstabend wäre mir lieber. Ich höre die Nachtigall lieber singen als Engel und sonstige Unbefannte.“ Dem armen Jüngling that's Herz im Leibe weh ob seiner unbedachten Aeußerung. Er hätte gerne seinen eigenen Weg gewöhnt, aber der frierende, hungernde Wanderburke hing noch am Leben, wenn's auch noch so armselig, noch so freudlos war, und sehnte sich nach seinem Strohlager im nächsten Dorfe bei der fürchterlichen Kälte, die sein Blut zu erstarren drohte.

Die Häuser und Häuschen im Dorfe waren erhellt, mehr erhellt als sonst — denn der Weihnachtsstern erhellt Häuschen und Herzen.

Die drei Wanderburken standen in der Durchfahrt des Wirtshauses.

„Na, das Volk steht immer vor der Thür, man mag sie öffnen, wann man will!“ schalt der brummigbärtige alte Hausknecht und verschwand dann wieder. Bald jedoch kehrte er mit einer Stalllaterne zurück. „So, nun man her mit den Papieren und dann in den Stall hinein; ich will auch meine Ruhe heute Abend haben.“

„Man nicht so verächtlich von unserm Schlafsaal reden, Herr Haushof- und Stallmeister, wir sind Freiherren und bei Kaffe. Erst für fünf Pfennig Schluck, und dann, bitte, etwas mehr Achtung. Hier ist unser Pokal!“ Der brummige Hausknecht verzog sein Gesicht zu einem Grinsen und nahm dann die ihm entgegen gehaltene Flasche aus der Hand des gravitätischen Peter Strohmännchen.

Bevor der Hausknecht jedoch die gefüllte Flasche zurückgab, forderte er das Schlafgeld. Vornehm lächelnd antwortete Peter Strohmännchen: „Wir sind keine Bankiers, die mit der Zehne durchbrennen, aber doch, Kamerad Schnad, lege als Reichsmarschall die Summe mal aus und buche sie in unserem Hotel-Konto.“

„Der Handwerksburkenstall“, wie der Hausknecht den Schlafraum nannte, war nach Ansicht der beiden alten Kunden wohnlich. Frisches Stroh war in Menge vorhanden und in der Ecke stand sogar auf einer großen Kiste, die den Tisch vertrat, ein Krug mit Wasser. Der Schlafraum stand durch eine am Tage offen gehaltene Thür mit dem Kuhstall in Verbindung, daher war er angenehm warm. Der Hausknecht schloß nun die Thür ab, und eine direkt auf den Hofplatz führende Thür auf, und entfernte sich durch diese, die drei Kunden sich selbst überlassend.

Die Flasche mit dem Schluck ging von Hand zu Hand. Schon nach wenigen Augenblicken schliefen Strohmännchen und Schnad so süß in ihrem Strohlager, wie auf Eiderdaunen. Nur der junge Kamerad konnte nicht einschlafen. Er wälzte sich unruhig auf seinem Lager hin und her: sein Herz ließ ihn nicht schlafen. — Es war Weihnacht und im Herzen Franz Bauers war's auch Weihnacht: — in seinem Herzen, aber auch nur in seinem Herzen. — Seine Gedanken eilten zurück in die Zeit seiner glücklichen Kindheit — nur Kinder können so glücklich sein — in das ärmliche kleine Elternhaus, wo trotz der Armuth doch auch der Weihnachtsengel Einkehr gehalten, und ihm, dem glücklichen Kinde, ein Tannenbäumchen gebracht mit Kerzen und vielen bunten Sachen, wie sie ein frommes, theures Mutterherz in unendlicher Liebe — unendlicher Liebe für das geliebte Kind suchte und — fand. Wie weh that dem armen Jungen das Herz, hier in dem Handwerksburkenstall. — — — Er richtete sich auf und trocknete seine Thränen mit dem Rockärmel von der Wange.

Hell stuteten die Lichtwellen des Mondes durch das einzige kleine Fenster. Draußen war es tageshell. In der Peinthat hatte Franz Bauer am Weihnachtsabend mit vielen anderen fröhlichen Kindern hinterm Fenster gesungen. — Konnte er denn noch singen, so recht aus kindlicher Weihnachtsstimmung singen? — — — Er versuchte es leise — ganz leise — schüchtern. — — — O, ja, er konnte ja noch singen! — — — Wie, wenn er, der seinen Pfennig besaß, und so hungrig war, wie, wenn er — jetzt wieder — wie einst in der Heimath — jänge und — — — Kuchen — Äpfel — Rüsse und gar ein — paar Pfennige — ersänge. — — —

Eine schöne, helle Tenorstimme, jaghaft und zitternd erst, dann aber voll und rein, sang dort hinterm Fenster eines kleinen Arbeiterhäuschens: „Alle Jahre wieder kommt das Christus-

kind. — — — Der Sänger schwieg. Die Thür ging auf und verunbert über den schönen Gesang trat eine Mutter in Begleitung fröhlich und neugierig davorin schauender Kinder heraus mit einem Teller in der Hand. — „Kuchen, du lieber Gott, Kuchen?“ jubelte Franz in sich hinein. Wie Kinder thun, so biß der hungrige Jüngling bald in das eine, bald in das andere Stück hinein. — Wie er schmeckte, noch ganz so schön, wie der einst — — wie der einst bei Müttern — bei Müttern — — — bereinst. — — —

Der Sängergang von Haus zu Haus war sehr lohnend. Es gab Kuchen, Rüsse, Äpfel und Geld — blaue Groschen — Pfennige aus der Hand der Kinder — der glückliche Sänger konnte die Gaben nicht alle mehr bergen —; er mußte sie zu Hause bringen — zu Hause in den Handwerksburkenstall. — — — Sein Glück wollte nicht enden am heiligen Abend. — — —

„Komm herein, mein Sohn, Du hast so schön gesungen, nun sollst Du auch mit uns essen; wir sind doch so allein, Vater und ich.“ Mit diesen treuerzigen Worten führte ein altes Mütterchen ihn in das schlichte Stübchen, wo würziger Tannenduft vom Weihnachtsbaum ihm entgegenströmte und ein reichliches Mahl ihm das Herz lockend machte. O, diese frommen alten Leute, wie gut sie waren und wie lieb gegen den armen, jungen Wanderburken! — — — die Straße, wie kalt! — — — Die Menschenherzen hier, wie warm! — — — Franz mußte essen, immer mehr essen. Mütterchen füllte immer wieder seinen Teller und dann — — — dann faltete sie ihre alten, arbeitsschweligen Hände und sprach ein Dankgebet. — — —

Franz faltete auch seine Hände und betete mit — betete aus der Tiefe seines Herzens, wie er nie gebettet hatte. — — — Ihm wurde nach seinem Gebet so sonderbar um's Herz; es war ihm, als wenn er auf einmal ein anderer Mensch geworden, fein jaghafter, schüchtern Mensch mehr mit keuschen Blicken und furchtlosen Herzen — nein, ein hoffnungsfreudiger Jüngling mit einem offenen Herzen, voller Lebensmuth. — — —

Franz mußte dem Alten Alles erzählen, was er auf dem Herzen hatte und als er treu sein Herz ausgeschüttet, da legte ihm der greise Hausvater seine Hand auf das blondlockige Haupt und sagte so menschlich: „Mein Sohn, Du bleibst nun ganz bei uns. Unser alter Hans hat Rheumatismus, der kann nicht mehr mithelfen und ich muß Hilfe in meinem Alter zu Hause und auf dem Acker haben. Du kommst mir grad' zur rechten Zeit; ich habe Arbeit für Dich und auch Brot.“

Und Mütterchen setzte gutmüthig hinzu: „Jawohl und gleich bleibst Du hier. Die Kammer ist zurecht und das Bett frisch gedeckt.“

Es geht kein Menschenkind allein — die Liebe Gottes schließt es ein. — — —

Franz wäre so gerne gleich geblieben, aber — — — Er hatte soviel Liebe empfangen am heiligen Abend; er war so reich, so reich beschenkt worden. Mühte er nun nicht auch der alten Kameraden im Handwerksburkenstall gedenken?“

„So geh' denn, mein Sohn, so geh' denn und morgen früh komme wieder. Geh' in Gottes Namen, Dein Herz meint's gut,“ sprach der Hausvater. — — —

Als die beiden alten Kameraden am Morgen des ersten Weihnachtstages erwachten und sich aus ihrem Strohlager herauswickelten, griff Schnad zu der Flasche wie es unter ihnen Brauch war. Aber er brachte sie nicht an den Mund — — — er hielt sie noch wie erstarrt in der Hand als Strohmännchen sich neben ihm aufrichtete und wie gebannt auf die Kiste in der Ecke des Handwerksburkenstalles blickte. — — —

Strohmännchen stieß Schnad mit dem Ellbogen an — — stumm — — wie erschreckt. — — —

Ueber die Kiste waren Zeitungen anstatt des Tischtuches gedeckt. Auf diesem provisorischen Tisch stand in dem Wasserkrug ein Tannenweig mit drei brennenden Kerzen. Aus drei braunen Thontöpfen stieg ein kräuselnder Dampf empor und der Geruch von Kaffee verbreitete sich in dem Raume — neben jedem Topf lagen Küchlein, Rüsse, Äpfel und je drei Groschen. — — —

Der Anblick war überwältigend. — — — Die beiden stichelhaarigen Kunden sahen sich einander an und jupften mechanisch an Haar und Bart.

„Ist's Dezeret?“ meinte endlich Strohmännchen einfüßig und ebenso einfüßig fragte Schnad: „Wo kommt's her?“

„Bom Christkindchen kommt's!“ antwortete Franz, durch Thränen lächelnd. „Ich hab's gestern Abend für uns erlunen.“

Und leise, aus warmen Herzentiefen sang er: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder.“ — — —

Franz Bauer verabschiedete sich von seinen Kameraden und trat seinen Dienst an.

Die beiden alten Kunden zogen schweigend ihre Straße weiter — — — wohin?“

Merkwürdig, es war ihnen, als hörten sie immer wieder: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder.“ — — —

## Vermischte Nachrichten.

— Weihnachtsgebäude in verschiedenen Ländern. Nicht überall auf dem Erdenrund wird das heilige Christfest in so poetischer Weise gefeiert wie bei uns. Einige der eigenartigsten Weihnachtsgebäude, wie sie in anderen Weltgegenden üblich sind, dürften noch wenig bekannt sein und daher das Interesse unserer Leser fesseln. So gleicht z. B. das Leben und Treiben in einer südafrikanischen Stadt am Tage vor der gewöhnlichen Nacht einem regelrechten Karneval. Eine geradezu tolle Lustigkeit herrscht am 24. Dezember in Lima, der Hauptstadt von Peru. Alt und Jung legt seinen schönsten Staat an, die Uebermüthigsten erscheinen sogar in Maskentouren, und in ausgelassenem Jubel schwärmen die Leute durch die Straßen. Bändergeschmückte Esel, beladen mit Früchten, Immergrünranken und Vikoren, werden in ganzen Scharen umhergeführt. Zahlreiche Buden sind errichtet, in denen die erhitzen Menschenkinder — unter jenem Himmelsstrich ist es im Dezember gewöhnlich recht heiß — sbergend beisammensitzen und mit Vehagen ihre Ciollimonade schlürfen. Von allen Seiten erklingen Guitarren und Mandolinen, hier und dort drehen sich Pärchen mitten auf dem Straßenbamm im Tanze, dazwischen führen Harlekins ihre Sprünge und Clowns ihre oft verwegenen Späße aus. Um Mitternacht verändert sich die Scene. Die plötzlich eingetretene Ruhe wird nur von den feierlich läutenden Glocken unterbrochen, die die Bürger zur Messe rufen. Die Kirchen füllen sich mit Andächtigen, Priester und Mönche erscheinen, und die wahre Weihnachtsfeier beginnt. Am Morgen des ersten Feiertages

wird eine zweite Messe abgehalten, und dann giebt man sich wieder seinem Vergnügen hin. — Die Landbevölkerung Rußlands veranstaltet am Tage vor dem Weihnachtsfeste sonderbare Projectionen, bei denen die Frauen und Mädchen in ihrer Nationaltracht, die Männer dagegen als Kühe, Schweine und Ziegen maskirt durch das Dorf ziehen. Sobald sich der Abendstern am Himmel zeigt, legt man sich zum Nachtmahl nieder. Zu dessen Beginn wird eine vom Priester gesegnete Oblate zerbrochen und jedes Familienmitglied erhält ein kleines Stückchen. Nach dem „heiligen Mahl“ begeben sich die Dörfler gemeinsam zu dem Gut des am nächsten wohnenden Edelmannes der Umgegend. Dieser hat in einer großen Halle einen riesigen Tannenbaum aufstellen lassen, der mit allerlei Geschenken für die Bauern behängt ist. Der Gutsherr hält eine Ansprache, Erfrischungen werden herumgereicht und zuletzt vertheilt die Gattin des Edelmannes bez. dessen Mutter oder Tochter die für die Besucher bestimmten Gaben. — In Norwegen und Schweden betrachtet man es vor Allem als höchst wichtig, am 24. Dezember ein Bad zu nehmen. Den Abend verbringt man mit Beten und dem Lesen in der Bibel. Nach Eintritt der Dunkelheit stellt man in vielen Dörfern eine brennende Kerze an eins der vorderen Fenster, damit St. Nikolaus den Weg finden kann. Eine Schüssel voll Getreide nebst einem Bündel Weizenähren wird für die Vögel vor die Hausthüre gestellt. Auch bäckt man Brote in Form eines Ebers und legt eines dieser Backwerke während des Festes auf den Tisch, ohne davon zu essen. — Daß Weihnachten in England, Frankreich, Italien, Spanien und Amerika nur bei wenigen Familien durch Anzünden eines gepuzten Baumes und Vertheilung von Geschenken gefeiert wird, bedarf wohl kaum noch der Erwähnung. Am schönsten ist das heilige Christfest daher unzweifelhaft in unserem lieben Deutschland.

— Die Bevölkerung Europas beläuft sich nach den in verschiedenen Ländern während der Jahre 1900 und 1901 veranstalteten Volkszählungen auf ca. 395 Millionen Einwohner. Gegenüber dem im Jahre 1886 ermittelten Stande bedeutet das eine Gesamtvermehrung um 49 Millionen oder eine durchschnittliche Jahreszunahme von nahezu 3, 1/2 Millionen Personen. Ein wesentliches Moment für das Wachstum der europäischen Bevölkerung bilden die großen über 100,000 Einwohner zählenden Städte. Solcher Gemeinwesen gab es bei Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 21 mit einer Totalbevölkerung von 4, 1/2 Millionen Seelen, die 2, 1/2 Prozent der damaligen Einwohnerzahl Europas ausmachten; bis zum Jahre 1886 war ihre Anzahl auf 105 mit 31, 1/2 Millionen Einwohnern gestiegen; sie betragt gegenwärtig 146 mit 46, 1/2 Millionen Einwohnern, sodaß die in den sogenannten Großstädten ansässige Bevölkerung mit fast einem Drittel an der gesammten seit 1886 ermittelten Bevölkerungszunahme partizipirt und gegenwärtig einem Antheil von nahezu 12 Prozent an der Totalbevölkerung Europas entspricht.

— Ueber „Desinfektion der Mundhöhle durch Tabakrauch“ liest man im „M. Journal für Hygiene“: E. Dumann hat nachgewiesen, daß der Tabakrauch eine schädliche Wirkung auf die in der Mundhöhle des Menschen vorhandenen Mikroben ausübt. Diphtheriebazillen werden in Verbindung mit Tabakrauch abgetödtet. Das Wachstum der Schwindpocken- und Influenzabazillen wird durch Tabakrauch wesentlich beeinträchtigt. Hingegen konnte eine sichtbare Einwirkung auf die Bakterien des Typhus nicht beobachtet werden. Die Wirkung des Tabakrauchs auf die kleinen Lebewesen ist nicht auf das Nikotin zurückzuführen, da der Rauch auch nach Beseitigung des Nikotins seine antiseptischen Eigenschaften beibehält.

— Streut Futter für die Vögel!“  
Ihr lieben Leute hört uns lieblich:  
Der Schnee liegt hoch, wohin wir seh'n;  
Drum gönnt uns doch ein Stüchlein Brot!  
So manchen kleinen Vögelchen  
Die Nahrung unbekannt läßt;  
Wir essen Alles ohne Scheu,  
Ob es auch wenig schmackhaft sei,  
I. bitte, halt mit uns Erbarmen,  
Gewährt ein Brotlein uns Armen!

so ergeht jetzt wieder die Mahnung an das Publikum, das sich ein Herz für unsere gefiederten Freunde bewahrt hat, denen jetzt der Winter so zulezt. Der Schneefall hat ihnen vielfach das Auffuchen von Nahrung sehr erschwert oder gar unmöglich gemacht. Deshalb gilt es, ihnen an geeigneten Plätzen Futter zu streuen.

— Malizios. Herr (zu seinem Nachbar, während die Tochter des Hauses Klavier spielt und dazu singt): „Nun, wie gefallt Ihnen der Vortrag?“ — „O, ausgezeichnet! Ich werde gleich ganz weg sein!“

— Ein angenehmer Schwiegersohn. Rentier: „Hm, unter den Schulden meines Schwiegerohnes, die ich zu bezahlen habe, befindet sich auch ein Posten von 500 Mk. für Auskünfte über mich!“

Die I. Gemeinde- und Privatbeamten-Schule zu Geper eröffnet nächste Oftern ihren 12. Lehrkurs. Nachdem in neuerer Zeit die Nachfrage nach gut vorgebildeten Beamten im Stande der Subalternbeamten sich außerordentlich gesteigert hat, sind die bisherigen Erfolge der Geper'schen Beamten-Schule entschieden anerkennenswerth. Ueber 450 Schüler verbanden bereits ihre Ausbildung und ihr zünftiges Fortkommen dieser Anstalt, und eine beträchtliche Anzahl von Verwaltungsbekleideten sucht auf Grund längerer Erfahrung ihre Copisten- und Expedientenstellungen mit Geper'schen Beamten-Schülern zu besetzen. Es seien daher alle Eltern, deren Söhne den Beamtenberuf erwählen und eine zweckentsprechende Ausbildung empfangen sollen, auf genannte Schule aufmerksam gemacht. Die Direktion derselben verberdet auf Wunsch ausführliche Prospekte und ertheilt alle gewünschte Auskunft.

## Chemischer Marktpreise

am 21. Dezember 1901.

Weizen, fremde Sorten,	8 Mt. 95 Pf. bis 9 Mt. 15 Pf. pro 50 Rilo
sächsischer,	8 * 45 * 8 * 70
nieder sächsl.	7 * 35 * 7 * 55
preussischer,	7 * 35 * 7 * 55
plessiger,	7 * 05 * 7 * 25
fremder,	7 * 30 * 7 * 60
Braugerste, fremde,	8 * — * 9 * 50
sächsischer,	7 * 50 * 7 * 75
Futtergerste	6 * 50 * 7 * —
Dafel	7 * 30 * 7 * 80
neuer,	6 * 70 * 7 * 20
verregnet,	6 * 70 * 7 * 20
Rohrbofen	9 * 50 * 11 * —
Mahl- u Futtererbsen	8 * 25 * 8 * 75
Erbsen	3 * 80 * 4 * 20
Stroh, Flegelbruch,	3 * 50 * 4 * —
Raschensendisch,	2 * 60 * 3 * —
Kartoffeln	1 * 90 * 2 * 15
Butter	2 * 50 * 2 * 80

Streichungen  
betreffend die  
Kreuzung  
n. 10,000 kg.



Nachweisbar größtes Uhren- und Goldwaarenlager in dieser Gegend.

# Eibenstocker Uhren- u. Goldwaarenhandlung



empfehlen ihr Lager  
**Goldener u. silberner Herren- u. Damenuhren**

(beste Marken und genau reguliert).  
Prachtvolle Neuheiten in **Herren- und Damenuhrketten** in 8 und 14 Karat massiv Gold, in Silber, Goldharnier, Gold-Double und Nickel.  
Neuheiten in massiven 8 und 14 Karat goldenen **Herren-Ringen, Damen-Ringen, Broschen, Ohrringen, Manschetten- u. Chemisett-Knöpfen, Medaillons** u. s. w.

Massiv goldene **Trau- u. Verlobungsringe** in allen Größen vorrätig  
Regulateure, Wand- und Weckuhren, optische  
Waaren und Musikwerke.

**Franz Graupner, Uhrmachermeister.**

Grundstück: Strenge Meßfrist.

## C. G. Seidel.

Für Weihnachts-Geschenke passend

empfehle:

**Kleiderstoffe**  
in schwarz und farbig  
**Hauskleider**  
von 3 Mark an  
**Röcke** aller Art  
**Blousen**  
**Blousenstoffe**  
**Flanelles**  
**Boys**  
**Tuche**  
**Schürzen**  
**Corsetten**  
**Gardinen**  
**Vitragen**  
**Steppdecken**  
**Bettinlette**  
**Bettdamaste**  
**Theegedecke**  
**Tischtücher**  
**Handtücher**  
**Tafeltücher**  
**Taschentücher**  
**Herren- u. Damen-Wäsche.**

**Reisedecken**  
**Kameelhaardecken**  
**Bett-Vorlagen**  
**Pult-Vorlagen**  
**Teppiche**  
**Läuferstoffe**  
**Gummidecken**  
**Sophadecken**  
**Tischgedecke**  
**Linoleumläufer**  
  
Neuheiten in  
**Shlipsen**  
**Kragenschonern**  
**Seidnen Herren- u. Damen-Tüchern**  
**Handschuhen**  
**Damen-Westen**  
**Seidnen Echarpes**  
**Woll-Echarpes**  
**Boas**  
**Müffchen**  
**Jagdwesten**  
**Sweaters.**

## Plüschtschdecken.

Bestickte Lambrequins und Lebergardinen, zu jedem Bezug passend, billigt bei  
**Paul Thum, Chemnitz.** Preisliste frei.  
Bitte um Farbenprobe und Größe.

## Gummischeue:

**Prima Petersburger Mannheimer**  
empfehlen billigt  
**Hermann Rau.**

## Bohnermasse

(Parquetfußbodenwachs) gelbes u. weißes Wachs  
**Stahlpähne**  
empfehlen  
**H. Lohmann.**

## Ofenlack

empfehlen  
**Emil Eberlein.**  
  
In meinem Haus am Neumarkt ist das  
**2. Stockwerk,** bestehend aus 4 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Januar 1902 ab zu vermieten.  
**Eugen Dörffel.**

## Hausversteigerung.

Freitag, den 27. Dezember 1901, Nachmittag 1 Uhr  
soll zu **Carlsfeld** in der **Görner'schen** Restauration das Wohnhaus Nr. 9 des Brandcatasters mit Zubehör meistbietend versteigert werden. Der Zuschlag wird vorbehalten und Näheres über den Stand und Beschaffenheit des Grundstücks vor der Auktion bekannt gemacht.  
Carlsfeld, den 17. Dezember 1901.

**Glöckner, Ortsrichter.**

Reichhaltiges Lager  
**feinster Parfümerien**  
und **Toilette-Seifen.**

**H. Lohmann,**  
Drogenhandlung, Eibenstock.

## Stichmaschine,

2fach  $\frac{1}{2}$ , verkauft zum Preise von 550 Mk.  
**Louis Schädlich, Rempesgrün.**

**Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Thürenschiesser**  
(automatisch-pneumatische)  
empfehlen  
**Max Baumann.**

## Fahrplan der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.		Von Adorf nach Chemnitz.	
Chemnitz	Adorf	Adorf	Chemnitz
4,40	4,28	3,08	3,00
4,28	4,16	2,96	2,88
4,16	4,04	2,84	2,76
4,04	3,92	2,72	2,64
3,92	3,80	2,60	2,52
3,80	3,68	2,48	2,40
3,68	3,56	2,36	2,28
3,56	3,44	2,24	2,16
3,44	3,32	2,12	2,04
3,32	3,20	2,00	1,92
3,20	3,08	1,88	1,80
3,08	2,96	1,76	1,68
2,96	2,84	1,64	1,56
2,84	2,72	1,52	1,44
2,72	2,60	1,40	1,32
2,60	2,48	1,28	1,20
2,48	2,36	1,16	1,08
2,36	2,24	1,04	0,96
2,24	2,12	0,92	0,84
2,12	2,00	0,80	0,72
2,00	1,88	0,68	0,60
1,88	1,76	0,56	0,48
1,76	1,64	0,44	0,36
1,64	1,52	0,32	0,24
1,52	1,40	0,20	0,12
1,40	1,28	0,08	0,00

## Wäsche-Mangeln

neuester Construction u. jeder Größe liefert zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie  
Die Specialfabrik von  
**F. Paul Thiele, Chemnitz, Lutherstraße 66.**

## Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wolle sich daher mit:  
**Nadebener Siliemilchseife** von Bergmann & Co., Nadebener-Dresden Schuhmarkt: Streckenferd. à 50 Pf. bei: **Apoth. Fischer.**

## Regelmäßige Omnibusfahrt

zwischen Hundshübel - Reichardtshal - Wolfsgrün (Bahnhof).  
Abfahrt von der Kaiserlichen Post-Anstalt Hundshübel:  
Frei 6 Uhr 30 Minuten.  
Mittag 11 " 40 "  
Abends 8 " 15 "  
Rückfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:  
Frei 7 Uhr 50 Minuten.  
Mittag 12 " 35 "  
Abends 9 " 25 "

## Omnibus-Fahrplan.

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönheide und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

Abfahrt von Aue	Ankunft in Schönheide	Abfahrt von Schönheide	Ankunft in Aue
8,15	9,26	9,26	9,36
8,35	9,46	9,46	9,56
8,55	10,06	10,06	10,16
9,15	10,26	10,26	10,36
9,35	10,46	10,46	10,56
9,55	11,06	11,06	11,16

## Loose

der kgl. Sächs. Landes-Lotterie (Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Januar 1902) empfiehlt  
**Gustav Emil Tittel.**

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Schuh- u. Filzwaren, Gummischeue** in besten Fabrikaten.  
**Gustav Kuaxe, Langestr. Nr. 17.**

**Frucht-Bunsch-Essen**  
**Schlummer-Bunsch-Essen**  
**Rothwein-Bunsch-Essen**  
**Jamaica-Rum**  
**Batavia-Arac**  
**Preis-Cognac** (D. Houz)  
empfehlen billigt  
**Emil Eberlein.**

## Ein freundl. Familienlogis,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, verschl. Vorsaal per 1. April 1902 zu vermieten. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Als nützliches Weihnachtsgeschenk

## Nähmaschinen u. Wringmaschinen.

empfehlen  
**Johannes Haas, Mechaniker.**

## Für den Weihnachtstisch!

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten **Glacé-, Wild- u. Waschelederhandschuhe, Glacéhandschuhe** mit Futter, **Pelzhandschuhe, Reit- u. Fahrhandschuhe**, sowie verschiedene Neuheiten in den modernsten Farben und Ausstattungen und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.  
Einkauf von **Siegen-, Hasen-, Wild- und Kaninchen.**  
Hochachtend  
**August Edelmann, Handschuhfabrik, Strahl 12.**

**Zoll-Inhaltserklärungen,** großes und kleines Format, bei **G. Hannebohn.**

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben Jedermann hiermit freundlichst ein, indem wir bestrebt sein werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehenen Hausfreund zu machen. Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in Stadt und Land von wirksamstem Erfolg und werden Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementpreise von 1 Mk. 20 Pf. einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen von jeder Postanstalt, unsern Austrägern sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Redaction u. Expedition des Amts- u. Anzeigeblasses.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.







# Zur Richtigstellung.

Wir würden kaum Neigung haben, den in der anonymen Anfrage in der letzten Nummer des Bl. ausgesprochenen Verdrehungen entgegenzutreten, wenn nicht ein allgemeines Interesse dabei obwaltete. Zur Richtigstellung sei Folgendes bemerkt:

In der Versammlung sogenannter Interessenten vom 12. d. s., die übrigens jeder ordnungsmäßigen Berufung entbehrt, wurde auf Vorschlag eines der Anwesenden nach längerer Aussprache über das Für und Wider die Person des Herrn Bürgermeisters als diejenige bezeichnet, die über den Parteien stehen soll und als solche zu beauftragen sei, in den Königl. Ministerien über den Stand der Eisenbahnangelegenheit Erkundigungen einzuziehen. Die von anderer Seite angeregte Beteiligung eines der Unterzeichneten fand bei gegnerischer Seite keinen Anklang. Es wurde ihr auch von uns durchaus kein Werth beigelegt, weil der Auftrag des Herrn Bürgermeister beschlussgemäß doch nur einen informativischen Character haben sollte, und der Auftrag in diesem Sinne ausgeführt, keine der beiden Parteien beeinträchtigen konnte. Weiteres ist in der Versammlung vom 12. d. s. nicht beschlossen worden.

Wir würden selbstverständlich bis zum Eintreffen des Berichtes des Herrn Bürgermeisters weitere Schritte unterlassen haben, wäre uns nicht am 14. d. s. Abends von auswärts mitgeteilt worden, daß auch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Diersch, also noch ein Anhänger des neuen Projectes, den Herrn Bürgermeister nach Dresden zu begleiten beabsichtigt. Ist nun Herr Diersch in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher zu dieser Beteiligung, wie es heißt, befohlen worden, so hätten die städtischen Collegien davon in Kenntniß gesetzt werden müssen; feinenfalls aber durfte ihnen der Wunsch des Kgl. Ministeriums, über die Ansichten der städtischen Collegien Auskunft zu erhalten, — und nur um eine solche Auskunft konnte es sich handeln — verheimlicht werden. Ebenso wenig hätte man die Beteiligung des Herrn Diersch den Anhängern des alten Projectes verheimlichen dürfen. Diese Verheimlichung war die Veranlassung für uns, als Vertreter der an dem zugedachten, alten Project festhaltenden Bürger, in beiden Ministerien gegen das Aufgeben desselben vorstellig zu werden.

Von einer möglichen Erschwerung der Aufgabe des Herrn Bürgermeisters kann keine Rede sein, da wir in beiden Ministerien nach dem Herrn Bürgermeister unsere Stellungnahme bekundeten.

Von welcher Seite manipulirt wird, haben wir in jüngster Zeit zur Genüge erfahren. Daß am 16. d. s. weitere 3 oder 4 Herren von den Anhängern des neuen Projectes nach Dresden gegangen sind, sei nur nebenbei erwähnt.

Wir betrachten die anonyme Anfrage nur als einen erneuten Versuch, die Bürgerschaft zu verheken und unsere offene Stellungnahme zu verdächtigen.

„Im Uebrigen werden wir uns nie und nimmer abhalten lassen, so zu handeln, wie wir es unserer Ueberzeugung nach zur Wahrung des gesammten Interesses unserer Stadt für nothwendig halten.“

Weitere Auseinandersetzungen in dieser Angelegenheit, gleichviel in welcher Form man sie von gegnerischer Seite herbeizuführen suchen sollte, lehnen wir hiermit ausdrücklich ab. Wir bedürfen auch einer Berichterstattung des Herrn Bürgermeisters über seine eingeholten Erkundigungen nunmehr nicht!

Eugen Dörfel. Commerzienrath W. Dörfel.  
Alfr. Meichssner. Alfr. Hirschberg.

## „Hotel Stadt Dresden“.

Während der Feiertage:

### Elite-Variété-Vorstellung.

Direktion: Paul Junge, Leipzig.

Auftreten von nur Specialitäten! Zum 1. Male hier!

Hans Paulus, Humorist.	Paul u. Eveline, Original-Duettisten.	Franz Zerobe, Humorist.
---------------------------	--	----------------------------

Cordel Maifarth, Concert-Sängerin.	Lilly Albany, Wiener Soubrette.
---------------------------------------	------------------------------------

Mister Franelly, genannt der Mann ohne Knochen, großartigster Gelenkphantast.	Max Lange, Deutschlands bester Character- Komiker in seiner Originalscene: Die sprechende Kaffeemühle. Neu!
---	--

Anfang an jedem Tage Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
Genussreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

A. Häfner.

## Obstweinstube.

Erinnere während der Feiertage  
an meine Obstweine.

## Obstweinstube.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:  
Frühschoppenfest.

## Kerzen:

Christbaum-, Piano-,  
Wagen-, imitirte Porzellan-  
Kerzen, Pampetta, Lichthalter,  
Christbaumschnee, nicht trau-  
felnde Weihnachtslichter  
empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Zum heiligen Abend empfehle  
Russischen Salat.  
Magnus Winkler.

## Schönheiderhammer.

Am 3. Weihnachtsfeiertag, Nachmittag 1/2 3 Uhr:

### Eis-Concert.

Es ladet ergebenst ein

G. Hendel.

## Feldschlößchen Eibenstock.

Zu dem am 1. Feiertag, von Abends 8 Uhr an stattfindenden

### Concert mit theatralischen Aufführungen

ausgeführt vom Gesellen-Verein Eibenstock  
und dem hiesigen Stadtmusikchor

erlauben sich ganz ergebenst einzuladen

Emil Scheller.

Der Vorstand  
des Gesellen-Verein Eibenstock.

### Programm.

- 1) Ich grüße Dich. Marsch von Herrlinger.
  - 2) Am Christabend.  
Weihnachtsbild in 1 Akt von G. Albrecht.
  - 3) Festlänge. Ouverture von Runkelt.
  - 4) Am Elterngrab. Lied von E. Winter.
  - 5) Festgruß - Reveille von Kluge.
  - 6) Ein Angelsache. Original-Soloscene von P. Meinhold.
  - 7) Schlummer - Walzer von Loeben.
  - 8) Der kleine Liebling. Ouverture von Gärtner.
  - 9) Gebirgskluft.  
Schwanke mit Gesang in 1 Akt von P. Lehnhard.
  - 10) Antonias - Marsch von Neumann.
  - 11) Wie die kleinen Kinder. Couplet.
  - 12) Der Himmel im Thale. Gavotte von Kesselbach.
  - 13) Die letzten zwei Thaler.  
Schwanke in 1 Akt von Paul Lehnhard.
  - 14) Erinnerung an Antwerpen. Walzer von Herrlinger.
  - 15) Liebe und Ehe. Soloscene mit Gesang.
  - 16) Potpourri.
- NB. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den Herren Gustav  
Berthel, Restaurateur, Bruno Lang, Restaurateur und Emil Scheller,  
Feldschlößchen, zu haben. An der Kasse 50 Pfg.

## Achtung.

### Engl. Hof, Eibenstock.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Frühschoppen - Frei - Concert,  
ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle. Anfang Vormittag 11 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein Arthur Schmidt.

## Culmbacher Bierstube

bringt einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum auch während  
des Weihnachtsfestes ihre anmuthigen, geräumigen Localitäten in em-  
pfehlende Erinnerung.

Speisen und Getränke wie bekannt hochfein.

Einem gütigen recht lebhaften Besuch sieht gern entgegen

Hochachtungsvoll  
Max Unger.  
J. B.

## Muldenhammer.

Eisbahn brillant.  
Entrée à Person 10 Pfg., Kinder die  
Hälfte. Es ladet ergebenst ein  
E. Neubert.

## Weihnachtsfeste

Zum bevorstehenden  
empfehle  
Fette junge Gänse- u. Entenrumpfe  
Poularden  
Pommerse Gänserollbrust  
Geräuch. Lachs in Dof. u. Anschnitt  
Geräuch. Aal  
Caviar in 3 Qualitäten  
Oelsardinen Bb. u. C. u. billig.  
Marken  
Hummer, Ochsenzungen  
Aal in Gelee, kleine Dosen  
Leber-Pasteten mit u.  
ohne Trüffeln  
Kalbskopf en tortue  
Kalbs-Goulasch in Dosen  
Pickelsteiner Fleisch  
Mockturtle u. Ox-tail-  
Suppe  
Schinken, roh u. gekocht  
Cervelat- u. Salamiwurst  
Feinste Wurstwaren im Auf-  
schnitt  
Neue Braunschweiger Gemüse-  
Conserven u.  
Neue Rhein. Compot-Früchte.  
Magnus Winkler.

## Städtische Eisbahn.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittag 3 Uhr:  
Grosses Eis-Concert  
vom hiesigen Stadtmusikchor. Nur bei günstiger Witterung.

## Hôtel Rathhaus.

Während der  
Feiertage:  
Ausverkauf von Bavaria-Bockbier.  
Ergebenst  
E. Busch.

Prima  
Beluga-Malossol-Caviar,  
Russ. Stör-Caviar  
empfiehlt  
G. Emil Tittel  
am Postplatz.

## Prima vogtl. Ochsenfleisch,

s. w. Kalb- und Schweinefleisch, rohen und gekochten Schinken,  
Schinkenwurst, Sülze, russ. Salat, feine Wurstwaren als:  
Cervelat, Mortadella, Metts, ger. Brat- und Zungenwurst,  
sowie Blut- u. Leberwurst u. versch. andere mehr empfiehlt bestens  
Curt Müller, Fleischer,  
obere Crottenseckstraße 2.

## Kronen-Kerzen Christbaum-Kerzen

in Stearin und Paraffin  
Wagen-Kerzen  
Zalg-Kerzen  
bunt bemalt  
empfiehlt  
Emil Eberlein.

## Theater im Deutschen Haus.

Am 1. Weihnachtsfeiertag Nachm.  
3 Uhr: Neu! Der Gänsefönig,  
oder: Am Weihnachtsbaum.  
Abends 8 Uhr: Der Alterthums-  
sammler. Hieraus persönlich: Die  
Feuerwehr. Dann folgen lebende  
Photographien. Um zahlreichen Be-  
such bittet  
A. Listner.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

## R. S. Militär-Verein Eibenstock.

Am 2. Weihnachts-Feiertag von  
2 1/2 - 5 Uhr Einzahlung im Vereins-  
lokal. Gleichzeitig geben wir bekannt,  
daß „Militär-Vereins-Kalender“ per  
1902 bei unserm Vereinsboten Hrn.  
Friedrich Schubert noch entnommen  
werden können. Der Vorstand.

## Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Am 2. Feiertag v. Nachm. 4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Rich. Drechsler.

## Gasthof Blauenthal.

Am 2. Feiertag v. Nachm. 4 Uhr an  
Kartbesetzte Ballmusik.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Aug. Mothes.

## Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Am 2. Feiertag v. Nachm. 4 Uhr an  
Kartbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Ernst Döhner.

## Schönheiderhammer.

Am 2. u. 3. Feiertag von Nachm.  
4 Uhr an  
Kartbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Gustav Hondel.

Das Bankgeschäft Carl Heinze,  
Gotha, hat der Gesamtauflage  
unserer Zeitung einen Prospekt über die  
2. Oldenburger Geld-Lotterie, deren Ziehungen  
am 28. und 30. Dezember 1901 stattfinden,  
beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch  
aufmerksam machen.

## Schützenhaus.

Am 2. u. 3. Feiertag von Nachm.  
4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
G. Becker.

## Deutsches Haus.

Am 2. u. 3. Feiertag von Nachm.  
4 Uhr an  
öffentliche Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Johannes Schneider.

## Feldschlößchen.

Am 2. u. 3. Feiertag von Nachm.  
4 Uhr an  
Kartbesetzte Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Emil Scheller.

Die nächste Nummer des  
Bl. gelangt der Weihnachts-  
feiertage wegen erst am Sonn-  
abend früh 8 Uhr zur Ausgabe.  
Annoncen für dieselbe werden bis  
Freitag (3. Feiertag), Vorm. 10 Uhr  
entgegengenommen.  
Die Exped. d. Amtsbl.

## Für die Buren

sind uns zur Weiterbeförderung über-  
geben worden:  
Gesammelt in Eismanns  
Restaurant in Schönheide 3.— M.  
G. Gr. 2.— „  
Arbeiterfamilie K. 1.— „  
Rich. Schärer 3.— „  
Hierzu Betrag aus Nr. 151 55.— „  
Sa. 64.— M.

Wir erklären uns bereit, noch  
weitere Spenden in Empfang zu  
nehmen. Die Exped. d. Amtsbl.



# Extra-Blatt zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock.

Freitag, den 27. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr.

London, 26. Dezember. Lord Kitchener meldet: Dewet erstürmte am 24. Dezember **Firman's Lager** bei Tweesfontein, wo vier Kompagnien Neomanry standen. Die englischen Verluste sind beträchtlich.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

er.

ndel.

od.

enden

ungen

di

d  
denstod.

inhold.

a ch.

linger.

en Gustav  
Scheller,

ock.

cert,

11 Abt.

idt.

während  
in em-

hfein.

ger.

us.

n Rachm.

st,

cher.

aus.

n Rachm.

st,

neider.

en.

n Rachm.

st,

heller.

amer ds.

eihrachts-

Sonn-

Ausgabe.

erden bis

n. 10 Uhr

Amtsbl.

en

ung über-

3.— M.

2.— "

1,30 "

3.— "

55,30 "

64,30 M.

reit, noch

pfang zu

Amtsbl.